

Ärztliche Genossenschaft  
seit 20 Jahren

### Die Partnerschaft der Erfolgreichen

- Unser Ziel sind wirtschaftlich und qualitativ erfolgreiche Frauenarztpraxen!
- Gemeinsam mit unseren zahlreichen Kooperationspartnern bieten wir wirtschaftliche Vorteile, Sicherung der medizinischen Qualität, Basisberatung der Mitglieder in allen Praxisbereichen, tragfähige Zukunftskonzepte und berufspolitisches Engagement.
- Unsere Gemeinschaft steht gynäkologischen Praxen aus ganz Deutschland offen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf unserer Website unter [www.genogyn.de](http://www.genogyn.de)!

### GenoGyn

Ärztliche Genossenschaft für die Praxis und für medizinisch-technische Dienstleistungen e. G.

**Geschäftsstelle:**  
Horbeller Str. 18 – 20  
50858 Köln-Marsdorf

Tel. (02 21) 94 05 05 – 3 90  
Fax (02 21) 94 05 05 – 3 91

**E-Mail:**  
[geschaeftsstelle@genogyn-rheinland.de](mailto:geschaeftsstelle@genogyn-rheinland.de)

**Internet:**  
[www.genogyn.de](http://www.genogyn.de)  
[www.frauenarzt-suche.de](http://www.frauenarzt-suche.de)

Die Veröffentlichung der Beiträge dieser Rubrik erfolgt in Verantwortung der GenoGyn.



## Privatärztliche Zusatzleistungen in der gynäkologischen Praxis

# IGeL versus EAGeL

Die GenoGyn buchstabiert ihr aktuelles Kompendium privatärztlicher Zusatzleistungen neu, sagt Vorstandsmitglied Dr. Edgar Leißling und erklärt den EAGeL.

**? Herr Dr. Leißling, die GenoGyn hat ihr gefragtes IGeL-Kompendium Gyn-PLUS neu aufgelegt: Warum bevorzugen Sie das englische Wort „EAGeL“, also Adler?**

**Dr. Edgar Leißling:** Wir haben unser Kompendium nicht nur medizinisch aktualisiert, sondern vom Ansatz her neu gedacht und fokussieren nicht allein auf die individuelle Gesundheitsleistung (IGeL), sondern auf den „Eigenverantwortlichen Arzt, der für die Gesundheit seiner Patientinnen erfolgreich medizinische Leistungen“ (EAGeL) erbringt. Das ist die Position, die uns Ärzten zusteht und die uns befähigt, selbstbestimmte Patienten mit einer besseren, präventionsorientierten Medizin außerhalb begrenzter ökonomischer Ressourcen der GKV zu versorgen.

**? Die Politik hat da aber ein ganz anderes ärztliches Berufsbild, oder?**

**Leißling:** Leider ja! Seit Ende der 1970er-Jahre hat die Politik den Arzt mit bald 30 Gesundheitsreformgesetzen zum „Leistungserbringer“ degradiert, obwohl Ärztinnen und Ärzte die wesentlichen „Leistungs-

träger“ in unserem Gesundheitswesen sind. Statt einer Würdigung der ärztlichen Arbeit erfahren wir eine zunehmende Geringschätzung, im Bereich der Selbstzahlermedizin immer wieder sogar öffentliche Diskreditierung.

**? Warum sind Selbstzahlerleistungen so umstritten?**

**Leißling:** Weil wir auch gut 20 Jahre nach der Einführung der IGeL allen voran durch den damaligen stellvertretenden Hauptgeschäftsführer der KBV, Dr. Lothar Krimmel, offenbar nicht wahrhaben wollen, dass die kollektiven Mittel begrenzt sind. Schon Krimmel hat formuliert, „daß die individuelle Bedürfnisbefriedigung im Bereich der medizinischen Angebotsvielfalt durchaus für den einzelnen Sinn machen kann, daß diese Bedürfnisbefriedigung jedoch nicht kollektiv im Rahmen einer Zwangsversicherung finanziert werden kann“. Statt das zu akzeptieren, wird die selbstbestimmte Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen innerhalb eines transparenten Kataloges infrage gestellt und die Medizin immer stärker der Ökonomie unterworfen.

**? Und das Selbstbestimmungsrecht der Patienten?**

**Leißling:** Da führen wir in meinen Augen eine scheinheilige Diskussion, wollen einerseits den informierten Patienten, der relevante Therapieentscheidungen auf Augenhöhe mit dem Arzt treffen soll, sprechen ihm andererseits aber ab, eigenverantwortlich entscheiden zu können ob er eine Gesundheitsleistung in Anspruch nehmen möchte oder nicht, obwohl die individuellen Vorstellungen der Menschen von dem, was sie für ihre Gesundheit tun und sich leisten möchten höchst unterschiedlich sind.

**? Geht es am Ende um Gerechtigkeit und Zwei-Klassen-Medizin?**

**Leißling:** Auch das wäre scheinheilig, denn Zusatzversicherungen und werbeträchtige Zusatzleistungen der Krankenkassen sind legitim und politisch korrekt, während uns das ärztliche Angebot oftmals der gleichen Zusatzleistungen zu „Abzockern“ macht.

**? Wo schlägt denn die Ökonomisierung zu?**

**Leißling:** Das fängt irrwitzigerweise damit an, dass wir nicht bei der Primärprävention von Erkrankungen ansetzen, sondern wie bei der Krebsfrüherkennung mit der Sekundärprävention beginnen. Deren Ausgestaltung spricht eine eindeutige Sprache. Nehmen wir die Mammografie. Immer wieder fragen mich Patientinnen: „Ich bekomme keine Mammografie mehr. Bin ich als Frau ab 70 denn nichts mehr wert?“ Oder das Darmkrebs-Screening: Hier werden laut Versicherteninformation des G-BA etwa 5% der Tumore übersehen. Werden deshalb weitere Stuhlteste angeboten? Nein, sondern eine erneute Koloskopie erst nach zehn Jahren oder Stuhlteste ebenfalls erst nach zehn Jahren! Wie lange wird es zum Beispiel dauern, bis das Programm auf aktuelle Studien reagiert, wonach immer mehr Erwachsene unter 50 Jahren an Darmkrebs erkranken? Beim Gestationsdiabetes arbeiten wir seit sieben Jahren mit einem Verfahren, das eine bekannte Versagerquote von circa 33% hat. Und was das neue Co-Testing beim Zervixkarzinom leisten kann, werden wir erst nach geplant sechsjähriger Beobachtungszeit wissen. Reicht der Drei-Jahres-Rhythmus für die Entnahme des Zellastriches nach negativem HPV-Test aus? Der Literatur zufolge sind etwa 10–15% der ernsthaften Zellver-

änderungen, die zu einer bösartigen Veränderung führen können, nicht durch einen HPV-Infekt verursacht.

**Kurzum:** Das Screening einer Bevölkerung wird sich immer an der Effektivität des Mitteleinsatzes und nicht an den Bedürfnissen des Einzelnen orientieren, während wir in der Praxis individualisiert agieren und unmittelbar auf neue Erkenntnisse reagieren können.

**? Sollten Leistungen wie die Sonografie in die Krebsfrüherkennung aufgenommen werden?**

**Leißling:** Besser nicht, denn schon jetzt werden circa 20% der ärztlichen Leistungen nicht honoriert. Es besteht die Gefahr, dass hochqualifizierte ärztliche Arbeit weiter budgetiert, pauschaliert und mit Regelwerken versehen und die Freiheit der Patientinnen und der Ärzte weiter untergraben wird.

**? Wo ist die Lösung?**

**Leißling:** Es mag ein bisschen pathetisch klingen, aber unser hippokratischer Eid nach der Genfer Deklaration des Weltärztebundes lautet nicht: „Ich werde die Kassenmedizinischen Regeln beachten, den G-BA und die Leitlinien ehren“, sondern „Die Gesundheit und das Wohlergehen meiner Patientin oder meines Patienten werden mein oberstes Anliegen sein. Ich werde die Autonomie und die Würde meiner Patientin oder meines Patienten respektieren. Ich werde meinen Beruf nach bestem Wissen und Gewissen, mit Würde und im Einklang mit guter medizinischer Praxis ausüben.“ Dabei kann GynPLUS 2020 Frauenärztinnen und -ärzte unterstützen. Mit diesem Programm seriöser privatärztlicher Zusatzleistungen, die wir umfangreich kommentiert und

## GynPLUS 2020 bestellen

Online unter  
[www.genogyn.de](http://www.genogyn.de)

per E-Mail an  
[geschaeftsstelle@genogyn-rheinland.de](mailto:geschaeftsstelle@genogyn-rheinland.de)

oder

per Telefon  
0221 940505-390



medizinisch eingeordnet haben, können wir jenseits der Regelversorgung eine personalisierte und präventionsorientierte Medizin anbieten, die sich nicht auf die Früherkennung und Behandlung von Erkrankungen beschränkt, sondern sich am individuellen Nutzen für unsere Patientinnen orientiert und gleichzeitig eine wirtschaftliche Praxisführung ermöglicht. Für den Eigenverantwortlichen Arzt, der für die Gesundheit seiner Patientinnen erfolgreich medizinische Leistungen (EAGel) erbringt, lohnt sich übrigens auch der Blick auf unser Praxiskonzept „Gyn-for-life“ ([www.genogyn.de](http://www.genogyn.de)), das eine Zusatzqualifikation und weiterführende Workshops in Präventionsmedizin, Seminare in Praxis- und Personalmanagement, einen Praxis-Newsletter für Patientinnen sowie eine Online-Frauenarztsuche beinhaltet.



© ANTARES pictures, KL

**Dr. med. Edgar Leißling**  
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,  
Vorstand der GenoGyn,  
Initiator und Autor von  
GynPLUS 2020

## Immer auf dem Laufenden: Kostenfreier Newsletter für Praxisinhaber

GenoGyn  
Praxis-Tipp

**A**ktuelles aus dem Praxismanagement, aus dem Fachgebiet oder Nachrichten aus der GenoGyn: Mit dem monatlichen Newsletter „GenoGyn aktuell“ sind niedergelassene Frauenärztinnen und -ärzte gut informiert. Abonnenten unseres Newsletters finden praxisrelevante Meldungen aus der

Gynäkologie, Neues aus der Präventionsmedizin, Einladungen zu den Fortbildungsveranstaltungen der GenoGyn, aktuelle Sonder-Aktionen der GenoGyn-Partner und vieles mehr. Nicht nur für GenoGyn-Mitglieder: einfach auf der Webseite der GenoGyn ([www.genogyn.de](http://www.genogyn.de)) abonnieren!



© Kenishiroite/fotolia.com

## GenoGyn

### Ein starker Partner für Frauenärzte und -ärztinnen in ganz Deutschland

GenoGyn ist eine ärztliche Genossenschaft der ersten Stunde: Wir unterstützen unsere mehr als 600 Mitglieder mit einem großen Spektrum fachspezifischer Leistungen und 20 Jahren Netzwerk-Erfahrung.

**Auf [www.genogyn.de](http://www.genogyn.de) lernen Sie uns kennen!**

#### Unsere Leistungen für Mitglieder:

- Kostenfreie Erstberatung in allen Praxisbereichen, u.a. EBM, GOÄ, IGeL, Praxisübernahme und -abgabe sowie bei juristischen Problemen
- Innovative Praxiskonzepte: Schwerpunkt Präventionsmedizin
- Medizinische Fortbildungen sowie Schulungen in Praxis- und Personalmanagement zu reduzierten Gebühren
- Vorteile und Rabatte bei über 100 Partnern
- Eigenes fachspezifisches Qualitätsmanagementsystem
- Kostenfreier Bezug der Zeitschrift „gynäkologie+geburtshilfe“
- Monatlicher Newsletter mit medizinischen und berufspolitischen Nachrichten
- Mitglieder-Praxen sind auf [www.frauenarzt-suche.de](http://www.frauenarzt-suche.de) online präsent.
- Gyn-for-life: der Praxis-Newsletter für Ihre Patientinnen. Das Digital-Abo stärkt Medienpräsenz und Patientenbindung.



© GenoGyn

#### GenoGyn Rheinland

Ärztliche Genossenschaft für die Praxis und für medizinisch-technische Dienstleistungen e.G.  
 Geschäftsstelle: Marion Weiss  
 Horbeller-Str. 18–20, 50858 Köln  
 Internet: [www.genogyn.de](http://www.genogyn.de)  
 Telefon: 0221/94 05 05 390  
 Telefax: 0221/94 05 05 391  
[geschaeftsstelle@genogyn-rheinland.de](mailto:geschaeftsstelle@genogyn-rheinland.de)



Praxisrelevante und innovative Weiterbildung macht unsere Mitglieder erfolgreich

#### Fortbildungskalender

Weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon 0221 / 94 05 05 390 oder auf [www.genogyn.de](http://www.genogyn.de)



© Markus Gössing / fotolia.com

#### Zusatzqualifikation „Präventionsmedizin (GSAAM)“

**Zertifizierte Zusatzqualifikation „Präventionsmedizin (GSAAM)“ in Kooperation mit der German Society of Anti-Aging-Medicine (GSAAM e.V.): Auf der Agenda steht eine komplexe Zusammenfassung relevanter Bereiche der modernen Präventionsmedizin, die von einem interdisziplinären Team renommierter Referenten, darunter der Präsident der GSAAM, Prof. Bernd Kleine-Gunk, vermittelt wird.**

Zwei Wochenend-Seminare, 24./25. Januar und 28./29. Februar 2020  
 Anmeldung auf [www.genogyn.de](http://www.genogyn.de) oder in der GenoGyn-Geschäftsstelle:  
 Tel. 0221/ 94 05 05 390

#### Immer on demand: Workshops in Präventionsmedizin

**„Moderne Schwangerenvorsorge/fetale Programmierung“, „Chronische Erschöpfung/Neurostress“, „Wechseljahre/Prävention von Alterserkrankungen“, „Integrative Tumorthherapie und Nebenwirkungsmanagement“**

Anmeldung auf [www.genogyn.de](http://www.genogyn.de)

#### Seminare in Praxis- und Personalmanagement

**Terminmanagement, Teamführung, Privatleistungen, konfliktfreie Patientenkommunikation und mehr**

Aktuelle Präsenzveranstaltungen und Webinare auf [www.genogyn.de](http://www.genogyn.de)